

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 11

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 11

15. Februar 1956

Neuer Anschlag auf die Landesverteidigung!

Von Major H. Alboth,

Mitglied der Presse- und Propaganda-Kommission des SUOV

Es ist so weit. Vertreter der Kreise, die für die Initiative Chevallier eingetreten waren, sowie Vertreter verschiedener Friedensorganisationen und religiöser Friedensvereinigungen haben am 15. Januar an einer Sitzung in Olten die Frage einer neuen Initiative geprüft. Ein aus diesen Kreisen gebildetes Organisationskomitee hat beschlossen, mit zwei getrennten, aber gleichzeitigen Initiativen folgende Begehren zu stellen:

1. Initiativbegehren für eine Verfassungsbestimmung zur Begrenzung der Militärausgaben auf höchstens 500 Millionen Franken jährlich, unter Einführung des obligatorischen Referendums für alle zusätzlichen Militäraufwendungen.

2. Initiativbegehren betreffend einer Verfassungsbestimmung betreffend verstärkte soziale Sicherheit und vermehrte internationale Solidarität durch Aufwendung von einem Zehntel der Militärausgaben jährlich für neue soziale, und kulturelle Zwecke, je zur Hälfte im In- und Ausland.

Das Initiativkomitee das neben Herrn Chevallier (der trotz seinem Einstehen für die unter Anführung der Kommunisten stehenden Meuterer der französischen Armee an einer öffentlichen Versammlung seiner Gesinnungsgenossen in Genf, weiterhin von der Schweiz. Rundspruchgesellschaft als Mitarbeiter von Radio Lausanne geduldet wird!) eine ganze Reihe von Pfarrherren, den Zentralsekretär der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, Humbert-Droz, und mit René Bovard einen der gefährlichsten Drahtzieher Moskaus aufweist, läßt in seiner Zusammensetzung keine Zweifel darüber, von welcher Seite dieser neue Anschlag auf unsere Landesverteidigung kommt.

Es wird von allen, die ehrlich und kompromißlos zu unserer Armee stehen, eine große Anstrengung verlangen, um diesem Angriff begegnen zu können und die zu erwartende Abstimmung zu einem Plebiszit für die Landesverteidigung auszubauen. Daß diese beiden Initiativen abgelehnt werden, ist ohne Zweifel. Es wird aber alle Kräfte brauchen, um diesen Figuren im Dienste Moskaus einmal eine Abfuhr zu bereiten, die mit einer größtmöglichen Stimmbeteiligung der ganzen Welt zeigt, daß der Wehrwille des Schweizervolkes ungebrochen ist und sich auch nicht von den falschen und verräterischen Friedensschalmeien untergraben läßt. Es geht in dieser Kampagne vor allem darum, den lauen Bürger zu wecken, ihm die Gefahren dieses Angriffes auf unser Land aufzuzeigen und ihn an die Abstimmung zu bringen.

Wir dürfen uns über die Gefährlichkeit

Dem Soldaten, wenn es gilt, tapfer zu sein, hilft das Beispiel seines Vorgesetzten. Wer aber hilft dem Vorgesetzten? Die Truppe, die auf ihn blickt.

dieser beiden Initiativen keinerlei Täuschung hingeben. Es kann bestimmt damit gerechnet werden, daß diesmal die Unterschriftenbogen in jeder Beziehung korrekt sein und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen werden. Auch der Inhalt dieser sogenannten «Volksbegehren» wurde, den Erfahrungen der ersten Initiative entsprechend, klar gehalten. Um der verfassungsrechtlich vorgeschriebenen Einheit der Materie zu genügen, hat man sogar eine Doppelinitiative angekündigt. Das erste Begehren verlangt eine dauernde Herabsetzung der Militärausgaben. Die Ausgaben sollen diesmal nicht halbiert, sondern auf nur 500 Millionen beschränkt werden, wobei jede allfällige Mehrausgabe einer Volksabstimmung unterworfen werden soll. In gemäßigter Form kehrt auch die andere pazifistische Forderung Chevalliers zurück, indem nicht mehr die Hälfte des Militärbudgets im In- und Ausland zu humanitären Zwecken verschenkt werden soll, sondern nur noch ein Zehntel der gesamten Wehraufwendungen eines Jahres. Wie bereits die erste Forderung, so tritt in der zweiten Auflage der Initiative Chevallier auch diese zweite Forderung wesentlich näher in den Bereich des Real-Möglichen, und damit wird diese ganze Doppelinitiative auch um so gefährlicher.

Die große Publizität, die dieser neuen Initiative in den beiden kommunistischen Parteiorganen unseres Landes gesendet wird, dürfte ihre Ziele genügend bloßstellen. Wir möchten daher heute schon an unsere Leser und an alle Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die in unserem Lande Stützpunkte der Wehrebereitschaft des Schweizervolkes sind, appellieren und sie bitten, wachsam und gerüstet zu bleiben. Die Unterschriftenbogen dieser Initiative sollen demnächst im ganzen Lande aufgelegt werden. Helft mit, das Schweizervolk über die Initianten und Hintergründe dieses neuerlichen Anschlages auf unsere Landesverteidigung aufzuklären und gebt selbst den im Solde Moskaus stehenden Unterschriftenjägern die gut eidgenössische Antwort!

Wir möchten aber hier wiederholen, was wir bereits in der Ausgabe unserer Wehrzeitung vom 31. Dezember 1955 festgehalten haben: Im Zusammenhang mit der zu erwartenden zweiten Auflage der Initiative Chevallier erwächst dem Bundesrat und dem Eidg. Militärdepartement eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe. Es gilt nun, die gewonnene Zeit zu nutzen und die nun entfachte Diskussion über unsere Landesverteidigung im Atomzeitalter durch Taten und durch eine psychologisch gute Aufklärung in Bahnen zu lenken, die das Vertrauen in unsere Armeeführung heben und dem Schweizervolk die Notwendigkeit einer kriegsgenügenden Landesverteidigung und die dafür notwendigen Opfer vor Augen führen. Es geht auch darum, für die Reorganisation unserer Armee Wege zu finden, die sich unter Berücksichtigung unserer Möglichkeiten auch realisieren las-

sen und die auch im Atomzeitalter den Milizgedanken hochhalten. Das ist, militärpolitisch gesehen, eine der wichtigsten Aufgaben des Jahres 1956; eine Aufgabe, bei der auch wir nicht beiseite stehen dürfen!

Wir dürfen heute zu Regierung und Parlament das Vertrauen haben, daß sie der Lösung dieser Probleme gewachsen sind. Diese Lösung kann aber nicht gefunden werden, wenn das Militärbudget auf Jahre hinaus einseitig auf 500 Millionen festgelegt wird; das würde gefährlichen Halbheiten und trügerischen Illusionen Tür und Tor öffnen. Darüber müssen in Zukunft vor allem unsere Wehrmänner besser orientiert werden, denn sie wären es, die in erster Linie daran glauben müßten, wenn ihnen die Ausbildung und Bewaffnung versagt werden muß, deren sie in der Stunde der höchsten Bewährungsprobe so dringend bedürfen, um ihr Blutopfer nicht sinnlos werden zu lassen.

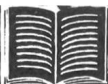
Terminkalender

- 25. Februar—3. März 1956.
Freiwilliger Wintergebirgskurs der 4. Division und der Gz.Br. 4;
- 29. Februar—3. März 1956.
Freiwilliger Skipatrouillenkurs der 4. Division und der Gz.Br. 4.
- 11. März 1956.
Lichtensteig: 15. Toggenburger Militärfatettenlauf;
- 4.—11. März 1956.
Andermatt: Freiwilliger Wintergebirgskurs der Fl.- u. Flab.Trp.;
- 11.—18. März 1956.
Crans-Montana: Freiwilliger Wintergebirgskurs der 4. Div. und der Gz.Br. 4;
- 15.—18. März 1956.
Crans-Montana: Freiwilliger Skipatrouillenkurs der 4. Div. und der Gz.Br. 4;
- 25. März 1956.
Gedenklauf Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel;
- 15. April 1956.
Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf des UOV Wiedlisbach;
- 22. April 1956.
Biel: Bieler Orientierungslauf;
- 29. April 1956.
Emmental-Stafette;
- 25.—26. August 1956.
Solothurn: 39. Schweiz. Meisterschaft der Leichten Truppen;
- 6.—9. September 1956.
Locarno: Schweizerische Unteroffizierstage;
- 6./7. Oktober 1956.
Thun: Sommer-Armeemeisterschaften.
- 18. November 1956.
Frauenfeld: Militärwettmarsch.



*Wo einen Panzerschießplatz machen?
 Die Frage kommt nicht recht vom Fleck,
 Der Schweizer wirkt in diesen Sachen
 Direktemang als Panzerschreck!*

Wir lesen Bücher:



Dr. Karl Oechslin: *Aus der Geschichte des schweizerischen Trainwesens.* Verlag «Der Schweizer Kavallerist», Pfäffikon/ZH 1955. Preis Fr. 19.—. Großformat 23,5×32 cm, in Leinen gebunden, reich illustriert.

Major Karl Oechslin, Train-Offizier eines Geb. Inf. Rgt., hat sich hier die Aufgabe gestellt, einmal die Geschichte des hippomobilen Trains in unserer Armee gesamt darzustellen. Er hat dabei berücksichtigt, daß der Train nie eine selbständige Waffe bildete, sondern stets nur eines von vielen Gliedern im Gefüge unseres Heeres darstellte und mit dem Ganzen immer eng verbunden war. Deshalb hat er, gleichzeitig mit der Entwicklung des Train- und Pferdewesens, auch in den Grundzügen die Entwicklung des schweizerischen Heeres im allgemeinen aufgezeigt; und das Ergebnis ist ein umfassendes Werk, ein Stück Heeresgeschichte, das man füglich als einzigartiges geschichtliches Dokument und Nachschlagewerk von bleibendem Wert bezeichnen darf. Der Text beginnt mit einer kurzen Darstellung des Trains im Altertum und des Trainwesens der alten Eidgenossen, zeigt dann die Verhältnisse im schweizerischen Heer- und Trainwesens zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der Französischen Revolution und der Helvetik, Mediation, Restauration, Regeneration bis zur Bundesverfassung von 1848 und 1874, und würdigt im besonderen in einem zweiten Teil die Truppenordnungen von 1911, 1924, 1936, 1947 und 1951, die alle unter der Herrschaft der Militärorganisation vom 12. April 1907 geschaffen worden sind. Zusammenfassungen der Erfahrungen und Lehren aus den beiden Grenzbesetzungen, eine Geschichte der Schweizerischen Train-Offiziers-Gesellschaft bis heute und eine kurze Uebersicht

**8ème Course Militaire Commémorative
 du 1er mars 1848**

**8. Militärwettmarsch Le Locle-
 La Chaux-de-Fonds-Neuchâtel**

Sonntag, den 25. März 1956

Laufstrecke: für die Altersklassen 1916—1936 Le Locle, La Chaux-de-Fonds, Vue des Alpes, Valangin, Neuchâtel; **Distanz ca. 30 km** — für die Altersklassen 1915 und frühere: Start in La Chaux-de-Fonds; **Distanz ca. 22 km.**

Tenue: Uniform, hohe Lederschuhe, Sturm-
 packung mit Gewehr oder Karabiner,
 Leibgurt mit Bajonett und Patronen-
 taschen.

Zahlreiche Wanderpreise für Einzelläufer
 und Gruppen.

Reichhaltiger Gabentisch. In jeder Katego-
 rie erhalten mindestens 10 Prozent einen
 Preis.

Einschreibebühren: Fr. 5.— für Einzel-
 läufer; Fr. 10.— zusätzlich, je Gruppe
 zu 3 Mann.

Anmeldungen und Auskünfte: Course Mili-
 taire Commémorative Le Locle - Neu-
 châtel, Case postale 13, Neuchâtel 2,
 oder Telephon (038) 5 49 87.

**Bienvenue à tous! Rendez-vous à Neu-
 châtel le 25 mars! Le Comité.**

über die wesentliche Wehr-, Train-, Reit-
 und Pferdeliteratur vervollständigen das
 mit über 200 Bildern und Zeichnungen
 illustrierte Werk, zu dem General Guisan
 das Vorwort geschrieben hat. V.

Generalmajor a.D. Hans Doerr: *Der
 Feldzug nach Stalingrad.* (Versuch eines
 operativen Ueberblickes.) Mit fünf Karten
 und 23 Skizzen im Drei-Farben-Druck. Ver-
 lag E. S. Mittler & Sohn GmbH., Darmstadt.

Es sind seit Kriegsende zahlreiche
 Bücher über das Drama der 6. Armee in
 Stalingrad veröffentlicht worden. Bücher,
 die sich teils in belletristischer Form,
 teils durch die Schilderung unmittelbar
 Beteiligter mit diesem schicksalsschweren
 Kampfe beschäftigen. Und ein jedes dieser
 Werke hatte darüber Gültiges auszusagen.
 Aber nun legt uns der Verlag Mittler &
 Sohn aus der Feder des Generalmajors Hans
 Doerr eine kriegsgeschichtlich und general-
 stablich äußerst sorgfältig ausgeführte Ar-
 beit auf den Tisch, die wohl zum Wert-
 vollsten gehört, was über den Feldzug nach
 Stalingrad bereits geschrieben worden ist.
 Das 140 Seiten starke und vorzüglich aus-
 gestattete Buch gliedert sich in sieben
 Teile: die Operationen der Heeresgruppe
 Süd bis zur Wolga; Vormarsch und An-
 griff auf Stalingrad; die russische Gegen-
 offensive; die (deutsche) Befreiungsoffen-
 sive; die (zweite) russische Gegenoffensive
 mit den Durchbrüchen am Don und in der
 Kalmückensteppe; die Luftversorgung der
 6. Armee; das Ende der 6. Armee. In die-
 sen sieben Abschnitten entrollt sich vor
 dem Leser das gewaltige und tragische
 Ringen um Stalingrad, ein Ringen, das mei-
 sterhaft und flüssig dargestellt ist und eine
 Fülle von operativen und taktischen Leh-
 ren vermittelt. Wir können das hervor-
 ragende Werk bestens empfehlen. H.



Schweizerischer Taschenkalender 1956. Der
 ideale Briefaschenkalender für jedermann,
 deutsch/französisch, 69. Jahrgang. 200 Seiten,
 11,8×15,7 cm. Hübsche, modernste Ausfüh-
 rung: schwarzer Plastikeinband mit zwei
 Seitentaschen. Spiralheftung. Bleistift. Preis:
 Fr. 4.90. Druck und Verlag von Büchler &
 Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung zu
 beziehen. — Einen praktischeren und preis-
 werteren Taschenkalender gibt es wohl
 kaum. Die Einbanddecke, die gleichzeitig
 auch als Brieftasche verwendet werden
 kann, ist wiederum in schwarzem Plastik
 hergestellt. Dieser Einband hat sich be-
 währt und ist allgemein sehr beliebt, da er
 solid, geschmeidig und sogar abwaschbar
 ist. Sein Inhalt, deutsch und französisch,
 enthält vieles, was jedermann täglich, ja
 stündlich, nachzuschlagen hat: das allge-
 mein beliebte 12seitige Monatskalendarium,
 das einen Gesamtüberblick über vorge-
 sehene Tagungen, Konferenzen, Kurse und
 Vortragsreihen jedes Monats der Jahre
 1956 und 1957 ermöglicht. 106 Seiten für
 Tagesnotizen (für jede Woche zwei Seiten),
 in denen zum voraus alles auf den Tag der
 Ausführung vorgemerkt werden kann, las-
 sen Aergernisse über Vergessenes oder
 nicht richtig Erledigtes vermeiden. 28 Sei-
 ten Kassabuchblätter und 32 Seiten unbe-
 drucktes, kariertes Papier, in gedrängter
 Form Post-, Telephon- und Telegraphen-
 tarife, die Telephongruppierung der Schweiz,
 Maße und Gewichte, Seiten für Adressen
 und Telephonnummern, Kalendarium für
 1956 und erstes Halbjahr 1957 wurden wie-
 der aufgenommen. V.

An unsere Leser!

Die meisten der hier besprochenen
 Bücher können bei der Militärbibliothek
 Basel, Schönbeinstraße 20, unentgeltlich
 entliehen werden. Für nähere Auskünfte
 wende man sich direkt an die Militärbli-
 othek. Rückporto beilegen. — Die
 geistige Weiterbildung ist ebenso wich-
 tig wie die freiwillige außerdienstliche
 Tätigkeit. Deshalb fordern wir unsere
 Leser auf, dieses Entgegenkommen rege
 zu nutzen.